



ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Aktuelle Informationen und Ergänzungen zum Veranstaltungsangebot werden am Schwarzen Brett gegenüber dem Eingang ausgehängt.

Das Kommentierte Vorlesungsverzeichnis ist in drei Abschnitte gegliedert. Bachelor- bzw. Master-Studierende finden eine Übersicht aller relevanten Veranstaltungen unter den Rubriken **Studienziel Bachelor, Studienziel Master und Kolloquien**.

Die Kürzel in den Rubriken **Bachelor** und **Master** verweisen auf den Modulbereich, in dem die jeweilige Veranstaltung anrechenbar ist: BM = Basismodul, AM = Aufbaumodul, MM = Mastermodul, EST = Ergänzende Studien. Ein Seminar mit der Auszeichnung BM 3d beispielsweise kann an vierter Stelle im Basismodul 3 angerechnet werden (Seminar *Musikethnographie A*), AM 1b bezeichnet ein Seminar, das an zweiter Stelle im Aufbaumodul 1 (Seminar *Ausgewählte Probleme der Musikgeschichte I*) belegt werden kann.

Wichtiger Hinweis: Seit dem Sommersemester 2008 müssen sich alle Studierenden über das System **KLIPS** zu den Lehrveranstaltungen anmelden. Wer dieser **Meldepflicht** nicht nachkommt, hat keinen Anspruch auf die Teilnahme an der jeweiligen Veranstaltung.

Termine für die **Einführungen in das Klangstudio** werden in den ersten Semesterwochen durch Aushang bekannt gegeben.

Alle Veranstaltungen, bis auf die Kolloquien und die Veranstaltungen vom Collegium musicum, sind für MA/EM freigegeben.

Sprechstunden während der Vorlesungszeit und E-Mail-Adressen der Lehrenden im Sommersemester 2015

PROFESSOREN

von Blumröder, Christoph, Prof. Dr. (HM/MdG)	Do 17.30–18.30 Uhr	alm20@uni-koeln.de
Hentschel, Frank, Prof. Dr. (HM)	Mi 11.00–12.00 Uhr	frank.hentschel@uni-koeln.de
Seifert, Uwe, Prof. Dr. (SM)	Do 13.45–14.30 Uhr	u.seifert@uni-koeln.de
Spinetti, Federico, Prof. Dr. (ME)	Di. 11.00–12.00 Uhr	fspinett@uni-koeln.de

EMERITI / PROFESSOREN i. R.

Gutknecht, Dieter, Prof. Dr. (UMD a. D.) (HM)	n. Vereinbarung	dieter.gutknecht@uni-koeln.de
Kämper, Dietrich, Prof. i. R. Dr. (HM)	n. Vereinbarung	kaemper@netcologne.de
Niemöller, Klaus Wolfgang em. Prof. Dr. (HM)	n. Vereinbarung	klaus.w.niemoeller@freenet.de
Steinbeck, Wolfram, Prof. i. R. Dr. (HM)	n. Vereinbarung per E-Mail	w.steinbeck@uni-koeln.de

PRIVATDOZENTEN

Eberlein, Roland, PD Dr. (SM)	n. Vereinbarung	roland.eberlein@netcologne.de
Hein, Hartmut, PD Dr. (HM)	n. Vereinbarung	alm35@uni-koeln.de
Koch, Lars-Christian, Prof. Dr. (ME)	n. Vereinbarung	l.Koch@smb.spk-berlin.de
Wagner, Hans-Joachim, Prof. Dr. (HM)	n. Vereinbarung	wagner@kunststiftungnrw.de

WISS. MITARBEITERINNEN

Asano, Rie, M.A. (SM)	n. Vereinbarung	rie.asano@uni-koeln.de
Domann, Andreas, Dr. (HM)	Mi 13.00–14.00 Uhr	adomann@uni-koeln.de
Erbe, Marcus, Dr. (HM/MdG)	Do 16.00–17.00 Uhr	m.erbe@uni-koeln.de
Schoop, Monika, M.A. (ME)	Mo 14:00–15:00 Uhr	schoopm@uni-koeln.de

LEHRENDE

Ellerich, Sebastian, M.A. (ME)	n. Vereinbarung	Sebastian@ellerich.eu
Maidhof, Clemens, M. A. (SM)	n. Vereinbarung	clemens.maidhof@gmail.com
Papachristopoulos, Ioannis, Dr. (HM/MdG)	n. Vereinbarung	iopapachri@googlemail.com
Richenhagen, Anna-Jelena	n. Vereinbarung	jelena@richenhagen.gl
Ringsmut, Martin, M. A.	n. Vereinbarung	m.ringsmut@web.de
Schott, Michael, M. A. (HM/MdG)	n. Vereinbarung	michaelnicolasschott@yahoo.de
Shimizu, Yoshiro, M. A. (ME)	n. Vereinbarung	yshimizu@t-onlinde.de
Serov, Lena, M. A. (HM)	n. Vereinbarung	lenaserov@web.de
Siano, Leopoldo, Dr. (HM/MdG)	n. Vereinbarung	leopoldosiano69@hotmail.com
Szczepanski, Nils, M. A. (HM)	n. Vereinbarung	nszczepa@gmx.net

COLLEGIUM MUSICUM – PROPÄDEUTIKA

Ostrzyga, Michael, UMD	Mi 11.45– 12.45 Uhr	m.ostrzyga@uni-koeln.de
Dellacher, Christian	n. Vereinbarung	info@dellacher.de

Das Fach Musikwissenschaft ist in folgende **Studienbereiche** gegliedert:

Historische Musikwissenschaft	(HM)
Historische Musikwissenschaft mit Schwerpunkt Musik der Gegenwart	(HM/MdG)
Musikethnologie	(ME)
Systematische Musikwissenschaft	(SM)

Studienziel Bachelor

Vorlesungen

43401 PD Dr. Roland Eberlein

EST 1/2

Was ist Systematische Musikwissenschaft?

2 St., Mo. 16.00–17.30 Uhr, Neuer Seminarraum, Beginn: 13.04.2015

Was "Systematische Musikwissenschaft" ist oder sein sollte, ist sogar manchen ausgewiesenen Musikwissenschaftlern ein Rätsel, und auch die "Systematiker" selber sind sich darüber nicht einig. Die Lehrveranstaltung versucht einen Begriff von diesem Fach zu vermitteln, indem sie zunächst einen Überblick gibt über die Geschichte des Faches und die unterschiedlichen Zielvorstellungen, die das Fach bisher prägten. Anschließend wird anhand von Beispielen aufgezeigt, wie die verschiedenen Forschungsansätze innerhalb der Systematischen Musikwissenschaft (psychoakustischer, musikpsychologischer, musiksoziologischer, musikästhetischer, musiktheoretischer Ansatz) gemeinsam (und nur gemeinsam) zur Beantwortung der Grundfrage der Systematischen Musikwissenschaft beitragen können; dabei wird auch die korrespondierende Methodenvielfalt der Systematischen Musikwissenschaft und der interdisziplinäre Charakter des Faches zur Sprache kommen. Vor allem aber sollen diese konkreten Forschungsbeispiele das Interesse wecken an der Grundfrage der Systematischen Musikwissenschaft: Warum ist Musik so und nicht ganz anders?

43402 Prof. Dr. Christoph von Blumröder

BM 2a / AM 2d / SI

Sujets der Neuen Musik: Stadt – Natur – Kosmos

2 St., Do. 16.00–17.30 Uhr, Musiksaal, Beginn: 09.04.2015

Gleichsam unter dem methodischen Ansatz der Sujetforschung soll in der Vorlesung eine innovative Perspektive auf die Geschichte der Neuen Musik vornehmlich seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts eröffnet werden. Exemplarische Schlaglichter auf einzelne ausgewählte Werke sollen erhellen, inwieweit unabhängig von bestimmten kompositionstheoretischen (respektive -technischen) Erwägungen externe Bezugspunkte der modernen Gesellschaft wie die Erfahrung der Stadt, die Reflexion der – zusehends bedrohten – Natur oder einer Einbettung der menschlichen Existenz in übergreifende kosmische Zusammenhänge im Sinne kreativer semantischer Bezugspunkte für einzelne Komponisten bei ihrer schöpferischen Arbeit leitend wurden.

Seminare Basismodule

43411 UMD Michael Ostrzyga

BM 1c

Musiktheorie II (Kurs A)

2 St., Mi. 14.00–15.30 Uhr, Musiksaal, Beginn: 08.04.2015

Musiktheorie II wendet sich analytisch wie kreativ nachschaffend der Harmonie-, Satz- und Modulationslehre zu. Zunächst steht der noch stark von modaler Tonalität geprägte Kantionalsatz im Vordergrund, bevor der stilistische Rahmen auf barocke Choralsätze, Klavierstücke der Wiener Klassik und Lieder der Romantik ausgeweitet wird. Der Umgang mit gängigen (Stufenlehre und Funktionstheorie) und historischen (u. a. Basse fundamentale, „Oktavregel“) Harmoniesystemen ist ebenso Teil der Veranstaltung wie die Übung eines Vokabulars von Elementarphänomenen.

Der Kurs schließt mit einer Klausur, die auch Inhalte aus Musiktheorie I prüft.

43412 UMD Michael Ostrzyga

BM 1c

Musiktheorie II (Kurs B)

2 St., Do. 14.00–15.30 Uhr, Musiksaal, Beginn: 09.04.2015

Siehe Veranstaltung 43411 (Kurs A)

43419 Prof. Dr. Christoph von Blumröder

BM 2b / EST 1/2

Stationen der Neuen Musik seit 1945

2 St., Di. 16.00–17.30 Uhr, Musiksaal, Beginn: 07.04.2015

Aus dem musikalischen Œuvre verschiedener bedeutender Komponisten der jüngeren Musikgeschichte ausgewählte einzelne Werke Neuer Musik, die paradigmatische musikhistorische Stationen repräsentieren, sollen gemeinsam analytisch erschlossen und theoretisch reflektiert werden.

43409 Prof. Dr. Frank Hentschel

BM 2b/c / EST 1/2 / SI

Das große Welttheater: Texte zur dramatischen Musik des Barock

2 St., Mi. 12.00–13.30 Uhr, Alter Seminarraum, Beginn: 08.04.2015

Um 1600 entstand mit der Oper eine neue Form des Musiktheaters, die von zahlreichen Debatten und ästhetischen Positionsbestimmungen – geradezu Manifesten – begleitet wurde. Nicht selten wurden nun sogar Kompositionen mit Vorworten und Kommentaren versehen. Für das Verständnis der Werke und ihres historisch-kulturellen Kontextes sind diese Texte von herausragender Bedeutung. An den Debatten nahmen so berühmte Persönlichkeiten wie Vincenzo Galilei oder Jacopo Peri teil, und in ihrem Kontext ist auch die Kontroverse zwischen Artusi und Monteverdi zu verorten. In dem Seminar werden wir eine Auswahl dieser Quellen gemeinsam lesen und diskutieren.

Literatur

Strunk, Oliver (Hg.): *Source Readings in Music History*, Revised Edition, hg. von Leo Treitler, New York 1998

Leopold, Silke. *Die Oper im 17. Jahrhundert*, Laaber 2004 (Handbuch der musikalischen Gattungen 11)

43407 PD Dr. Hartmut Hein

BM 2b/c / EST 1/2 / SI

Progressiver Rock

2 St., Fr. 16.00–17.30 Uhr, Alter Seminarraum, Hörsaal V und XIb, Beginn: 10.04.2015

Es kommt zu folgenden Raumänderungen:

17.4. = AS

24.4. = Hörsaal V

8.5. = Hörsaal V

15.5. = AS

22.5. = AS

5.6. = AS

12.6. = Hörsaal XIb

19.6. = AS
26.6. = AS
3.7. = AS
10.7. = Hörsaal V
17.7. = AS

"The least we can do is wave to each other": Man könnte eine Reihe von Albumtiteln (wie diesen von Van der Graaf Generator, 1970) nutzen, um das immer noch recht offene Projekt zu umschreiben, sich in einem Seminar mit "Prog Rock" ab ca. 1970 bis heute zu beschäftigen. Wobei der Gegenstand inzwischen ja durchaus eine gewisse Kontinuität in den Lehrplänen besitzt: Ein Resultat sind diverse Publikationen und eine wahrhaft als "exzellente" bewertete deutsche Wikipedia-Seite "Progressive Rock" (nebst breiter Verlinkung), die hiermit zur ersten Orientierung empfohlen werden kann. Anstatt mit grundsätzlichen Aspekten einer Eingrenzung von Stilrichtungen, Schlagworten zur richtigen (oder falschen) "Ästhetik" des Progressiven in der Rock- und Popmusik und Analysen von Fan-Diskursen zu beginnen, möchte ich von vorneherein einen "werkanalytischen" Zugang hinsichtlich konkreter Alben- und Songkonzepte ins Zentrum rücken. Insofern dürfen Referent/inn/en(gruppen) durchaus mit ihren eigenen Interessen winken und ihre Lieblingswellen bis hin zur Gegenwart anhand eines exemplarischen Albums vorstellen; eine Auswahl meinerseits von 6-8 Alben soll durch ebenso viele Vorschläge seitens der Teilnehmer ergänzt werden, die wir gemeinsam in der ersten Sitzung auswählen. Deshalb bitte einen Vorschlag parat haben; Studio-Alben als "Opera absoluta et perfecta" wird gegenüber Live-Aufzeichnungen der Vorzug gegeben (wenngleich wir durch deren Berücksichtigung sicher auch einmal exemplarisch den Aspekt von Alternativversionen ansprechen könnten). Der "werkimmanente" Zugang setzt zudem ein gewisses Maß an Erfahrung mit analytischen Methoden und Begriffen – gerade im Prog Rock auch aus dem "klassischen" Bereich – voraus. Natürlich werden wir im Laufe der wechselnden Musikbetrachtungen auch auf den ästhetisch-kritischen Diskurs kommen.

43404 Dr. Andreas Domann

BM 2b/c / EST 1/2 / SI

Avantgarde in New York um 1950

2 St., Do. 10.00–11.30 Uhr, Musiksaal, Beginn: 09.04.2015

Der Fokus dieses Seminars liegt auf der New Yorker Kunstszenen der 40er und 50er Jahre. Mit der Herausbildung der sogenannten New York School zeigen sich Querbeziehungen zwischen bildender Kunst und Musik, die die Ästhetik der damaligen Avantgarde stark mitbestimmen. Zeitgleich entwickelt sich – mit Minton's Playhouse als kreativem Zentrum – eine den Jazz des 20. Jahrhunderts nachhaltig bestimmende Musikszene. Es soll versucht werden, diese räumlich wie zeitlich so eng beieinander liegenden Strömungen sowohl vor dem Hintergrund ihres zeithistorischen Kontextes als auch in ihrem Verhältnis zur europäischen Avantgarde der unmittelbaren Nachkriegszeit zu verstehen.

43405 Dr. Andreas Domann

BM 2b/c / EST 1/2 / SI

Musik als Spiegel des Selbst. Vokalmusik 1517 - 1648

2 St., Do. 12.00–13.30 Uhr, Neuer Seminarraum, Beginn: 09.04.2015

Im Mittelpunkt des Seminars steht weltliche und geistliche Vokalmusik, die zwischen dem Beginn der Reformation und dem Ausgang des Dreißigjährigen Krieges entstanden ist. Der historische Rahmen des Seminarthemas wird somit von einer äußerst konfliktgeladenen Epoche gebildet, deren innere Dynamik von konfessionellen, gesellschaftlichen und politischen Spannungen entfacht wird. Die Musik soll in diesem kulturhistorischen Kontext verortet und als Spiegel des Welt- und Selbstverständnisses der damaligen Menschen verstanden werden: Welche Implikationen hat es für die Selbstwahrnehmung und das ästhetische Ausdrucksbedürfnis des Menschen, wenn die mittelalterliche Weltordnung ihre Verbindlichkeit eingebüßt, er sich – wie es zumindest gängige Geschichtsdeutungen wollen – als mündiges und emanzipiertes Subjekt aber noch nicht selbst erfunden hat?

43410 UMD Michael Ostrzyga

BM 2b/c / EST 1/2

„Movere“ – Affekt (und Rhetorik) im Komponieren Händels am Beispiel des Oratoriums „Saul“ (Tonsatz/Analyse)

2 St., Mi. 10.00–11.30 Uhr, Musiksaal, Beginn: 08.04.2015

43406 Prof. Dr. Dieter Gutknecht

BM 2b/c / EST 1/2 / SI

Vom King's Theatre am Haymarket in die Kölner Philharmonie: Georg Friedrich Händels „Saul“ (1738) und seine frühen Oratorienkompositionen

2 St., Do. 10.00–11.30 Uhr, Neuer Seminarraum, Beginn: 09.04.2015

Das Seminar versteht sich als Teil eines gemeinsamen Projekts von praktischer Aufführung durch den Bachverein Köln, mit der wissenschaftlichen Erörterung durch das Seminar für ev. Theologie, dem Musikwissenschaftlichen Institut und dem Collegium der Universität zu Köln.

So sollen in der musikwissenschaftlichen Betrachtung neben der umfassenden Behandlung des Oratoriums „Saul“ notwendigerweise eine historisch gattungsgeschichtliche Hinführung allgemein wie speziell ein Überblick zu den Vorgängerwerken Händels geboten werden.

Diese erstrecken sich von dem ersten Gattungsbeispiel des „Il Trionfo del Tempo e del Disinganno“ („Der Sieg der Zeit und der Erkenntnis“), Rom 1707 bis zu dem achten Beispiel des „Saul“ von 1738. (Danach sollten weitere 18 Werke der Gattung „Oratorium“ in Händels Schaffen folgen!)

43413 Lena Serov, M. A.

BM 2b/c / EST 1/2 / SI

Das Tonstudio. Technik, Ästhetik und Sozialität im geschichtlichen Wandel

Blockseminar, Alter Seminarraum / Musiksaal, Beginn: 17.04.2015

Bitte beachten Sie folgende terminliche Änderung: Das Seminar wird als Blockveranstaltung angeboten. Die Einführungs-sitzung findet am 17.04.2015 um 14.00 Uhr im Alten Seminarraum statt. Die beiden Blocksitzungen werden an den Wochenenden 27./28. Juni und 4./5. Juli im Musiksaal abgehalten. Der Samstagstermin geht jeweils von 10.00 bis 17.00 Uhr; der Sonntagstermin von 11.00 bis 15:30 Uhr.

Das Wissen über Tonstudios ist dominiert von der Expertise technischer Handbücher in den Bereichen wie Akustik und Aufnahmetechnik. So nützlich sie als Lehrwerke sind und so aufschlussreich das Wissen über die technisch-räumlichen Bedingungen von Klangproduktion auch ist, so sagen diese wenig über das Tonstudio als Produktionsstätte kultureller Bedeutungen – im Zusammenspiel medialer, ästhetischer und sozialer Aspekte – aus. Im Seminar soll es deshalb primär um die Frage nach der (kultur)historischen Entwicklung des Tonstudios gehen: deren Ausdifferenzierung (Filmtonstudios, Rundfunkstudios usw.) bzw. Standardisierung, die vor allem durch medientechnische Entwicklungen aber auch durch künstlerische Gestaltungs- und Experimentierformen beeinflusst sind. Legendäre Tonstudios (Abbey Road Studios, Studio für elektronische Musik/Köln) bilden hierbei paradigmatische Anschauungsbeispiele. Fokussiert werden sollen insbesondere die Praktiken und Prozesse im Tonstudio, durch die Personen unterschiedlicher Expertise und Funktion mit Medien interagieren und kulturelle Vorstellungen von Klang, musikalischem Werk, Technik und des Künstlers prägen. Die Geschichte des Tonstudios gilt es zudem anhand unterschiedlicher Audio- sowie audiovisueller Quellen zu erschließen.

43417 Dr. Ioannis Papachristopoulos

BM 2c / EST 1/2 / SI

Kompositionstechniken in der Neuen Musik

2 St., Di. 14.00–15.30 Uhr, Neuer Seminarraum, Beginn: 07.04.2015

Wesentliches Kennzeichen der Neuen Musik – vor allem ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts – ist die epochale Stillosigkeit. Einen allgemeineren, übergeordneten Zeitstil gibt es nicht mehr. Stattdessen ist ein Pluralismus, eine Heterogenität und oft auch Divergenz der kompositorischen Richtungslinien und Tendenzen festzustellen. Im Zusammenhang mit dem angewachsenen Streben nach Originalität und Authentizität hat dabei auch die individuelle Sprache der einzelnen Komponisten sehr an Bedeutung gewonnen, so dass der Personalstil eine herrschende Maxime darstellt. Anhand ausgewählter Kompositionen wird im Rahmen des Seminars versucht, die Vielfalt der satztechnischen Einzelentwicklungen analytisch zu durchleuchten. Zusätzliche Aspekte wie die verschiedenartigen künstlerischen Standpunkte, die theoretischen Konzepte, ästhetischen Positionen und Haltungen der zu behandelnden Komponisten werden dabei ebenso berücksichtigt. Eine aktive Mitarbeit der Teilnehmer/innen ist wichtiger Bestandteil der Veranstaltung.

43415 Dr. Marcus Erbe

BM 2d

Analyse elektroakustischer Musik (Kurs A)

2 St., Do. 17.45–19.15 Uhr, Neuer Seminarraum, Beginn: 09.04.2015

Wie analysiert man eine Musik, die sich unzweifelhaft aus der europäischen Kompositionsgeschichte herleitet, dabei aber nahezu alles auf den Kopf stellt, was bislang in ihr Gültigkeit besaß? Wie also analysiert man eine Musik, die zumeist unter Umgehung der Notenschrift auf Tonträgern direkt fixiert wird, sich auf einen vermeintlich außermusikalischen Materialvorrat stützt und den ausführenden Musiker durch ein technisches Mediendispositiv ersetzt? In den Herausforderungen, die elektroakustische Werke an den Prozess der Analyse stellen, liegt gleichzeitig eine wesentliche Stärke dieser Musik, und zwar nicht zuletzt deshalb, weil unkonventionelle Zugangsweisen erarbeitet werden müssen, die an den Einfallsreichtum des Analytikers appellieren.

Literatur

Marcus Erbe, *Klänge schreiben: Die Transkriptionsproblematik elektroakustischer Musik*, Wien 2009 (Signatur: Mg 5719/15).

43416 Michael Schott, M. A.

BM 2d

Analyse elektroakustischer Musik (Kurs B)

2 St., Mo. 17.45–19.15 Uhr, Alter Seminarraum, Beginn: 13.04.2015

Wie analysiert man eine Musik, die sich unzweifelhaft aus der europäischen Kompositionsgeschichte herleitet, dabei aber nahezu alles auf den Kopf stellt, was bislang in ihr Gültigkeit besaß? Wie also analysiert man eine Musik, die zumeist unter Umgehung der Notenschrift auf Tonträgern direkt fixiert wird, sich auf einen vermeintlich außermusikalischen Materialvorrat stützt und den ausführenden Musiker durch ein technisches Mediendispositiv ersetzt?

In diesem Semester soll diesen Fragen unter besonderer Beachtung des Schaffens eines zentralen Vertreters und Theoretikers der akusmatischen Musik, François Bayle, nachgegangen werden. Gegen Ende des Semesters, in der Sitzung am 29.6.2015, werden die Teilnehmer dann die Gelegenheit haben, mit dem Komponisten in einer persönlichen Begegnung ins Gespräch zu kommen.

Literatur

François Bayle, *L'image de son / Klangbilder. Technique de mon écoute / Technik meines Hörens*, zweisprachige Edition Französisch und Deutsch mit Klangbeispielen auf einer Compact Disc, hrsg. von I. Misch und Chr. von Blumröder, zweite korrigierte und erweiterte Auflage 2006, Berlin 2007 (Signatur: Mg 5719/8a).

Marcus Erbe, *Klänge schreiben: Die Transkriptionsproblematik elektroakustischer Musik*, Wien 2009 (Signatur: Mg 5719/15).

Denis Smalley, *Spectromorphology: explaining sound-shapes*, in: *Organised Sound* 2(2), Cambridge 1997, S. 107–126.

43427 Martin Ringsmut, M. A.

BM 3c

World Musix 2 (Kurs A)

2 St. Mo., 12.00–13.30 Uhr, Musiksaal, Beginn: 13.04.2015

Achtung: Da ich im Juni 2015 auf Feldforschungsreise bin, werden die im Juni geplanten Sitzungen Ende Mai im Block abgehandelt!

Nachdem im Wintersemester die "Vorgeschichte", Entstehung und fachliche Entwicklung der Musikethnologie bis ca. zum Jahr 1970 behandelt wurde, sollen in diesem Semester die theoretischen Ansätze vorgestellt werden, die das Fach seit den 1970er Jahren geprägt haben. Da all diese Theorien – von der biomusicology, neomarxistischen und kulturmaterialistischen Ansätzen über die kognitive, symbolische oder interpretative Ethnologie bis zum Strukturalismus und Poststrukturalismus, zu cultural studies, gender studies und post-colonial studies – von aktueller Relevanz sind, ist der Kurs nicht chronologisch, sondern thematisch gegliedert.

Die Veranstaltung ist für alle Studierenden nach der Bachelorstudienordnung verpflichtend. Studierende, die das Seminar "World Musix 1" noch nicht besucht haben, werden auf das nächste Wintersemester verwiesen, in dem diese Veranstaltung wieder angeboten wird.

43428 Martin Ringsmut, M. A.

BM 3c

World Musix 2 (Kurs B)

2 St. Mo. 14.00–15.30 Uhr, Alter Seminarraum, Beginn: 13.04.2015

Kommentar siehe Veranstaltung 43427 (Kurs A)

43430 Monika Schoop, M.A.

BM 3d / EST 1/2

Let's do gender! Gender & Queer Studies in der Musikforschung

2 St. Mi. 14.00–15.30 Uhr, Alter Seminarraum, Beginn: 08.04.2015

Gender hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten als Analysekategorie in den unterschiedlichsten Wissenschaften etabliert. Auch in der musikwissenschaftlichen Forschung gewinnen Ansätze der Gender und Queer Studies zunehmend an Relevanz. Ziel dieses Seminars ist es, einen umfassenden Einblick in diese Forschungsbereiche zu geben. Ausgehend von der Lektüre grundlegender theoretischer Texte aus den Bereichen Gender Studies, Men's Studies und Queer Theory widmen wir uns musikspezifischen Fragen der Genderforschung, zum Beispiel: Wie werden Männlichkeits- und Weiblichkeitsbilder durch musikalische Praktiken konstruiert? Wie werden queere Identitäten verhandelt und dargestellt? Welche Rolle spielt Geschlecht als Strukturkategorie in der Musikindustrie? Die Teilnehmer_innen erarbeiten Grundlagen der unterschiedlichen Forschungsbereiche und -ansätze und lernen heteronormative Strukturen und Hierarchien kritisch zu hinterfragen. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre teils fordernder Texte. Studierende sind willkommen, eigene Forschungsprojekte durchzuführen und zu präsentieren.

43432 Prof. Dr. Federico Spinetti

BM 3d

Bella Ciao: Songs and Society in Contemporary Italy

2 St. Di. 12.00–13.30 Uhr, Alter Seminarraum, Beginn: 07.04.2015

This course explores Italian music and song as they relate to cultural and social life in Italy, particularly during the 20th century and today. The course provides a survey of selected topics with a focus on musics, musicians and musical initiatives that have had a particularly important role in Italian public and popular culture, political history and socio-cultural developments. Class instruction will include lectures, class discussions on reading assignments, guided listening to audio and audiovisual recordings, and illustration and discussion of song lyrics.

43421 Rie Asano, M. A.

BM 4c

Science of Music II (Kurs A)

2 St., Mi. 10.00–11.30 Uhr, Alter Seminarraum, Beginn: 08.04.2015

Science of Music II beschäftigt sich vorwiegend mit den kognitionswissenschaftlichen, psychologischen, evolutionär-anthropologischen wie neurowissenschaftlichen Grundlagen der Musikkognition.

Literatur

Baars, Bernard J. / Gage, Nicole M. (eds.) (2010). *Cognition, Brain, and Consciousness: Introduction to Cognitive Neuroscience*. 2nd Edition. San Diego.

Elsevier; Bruhn, Herbert / Kopiez, Reinhard / Lehmann, Andreas C. (Hrsg.) (2008). *Musikpsychologie: Das neue Handbuch*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Goldstein, E. Bruce (2008). *Wahrnehmungspsychologie. Der Grundkurs*. 7. Auflage. Heidelberg: Spektrum.

Müsseler, Jochen (Hrsg.) (2008). *Allgemeine Psychologie*. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.

Rossing, Thomas D. (1991). *The Science of Sound*. Reading, Mass.: Addison-Wesley.

de la Motte-Haber, Helga / von Loesch, Heinz / Rötter, Günther / Utz, Christian (eds.) (2010). *Lexikon der Systematischen Musikwissenschaft: Musikästhetik – Musiktheorie – Musikpsychologie – Musiksoziologie*. Laaber: Laaber.

Stoffer, Thomas / Oerter, Rolf (Hrsg.) (2005). *Allgemeine Musikpsychologie* [= Enzyklopädie der Psychologie. Themenbereich D: Praxisgebiete. Serie VII: Musikpsychologie. Band I: Allgemeine Musikpsychologie; Birbaumer, Niels et al. (Hrsg.).] Göttingen: Hofgrefe.

43446 Rie Asano, M. A.

BM 4c

Science of Music II (Kurs B)

2 St., Di. 12.00–13.30 Uhr, Musiksaal, Beginn: 07.04.2015

Kommentar siehe Kurs A

43423 Prof. Dr. Uwe Seifert

BM 4d / EST 1/2

Kognitive Musikwissenschaft B: Einführung in die Neuromusikologie

2 St., Do. 12.00–13.30 Uhr, Alter Seminarraum, Beginn: 09.04.2015

Das Seminar führt, Forschungen zur Neurokognition der Musik bzw. der cognitive neuroscience of music (Peretz & Zatorre 2003) aufgreifend, in einen Teilbereich der Kognitiven Musikwissenschaft, in die Neuromusikologie, ein. Dabei wird an evolutionsbiologische Überlegen des Seminars "Kognitive Musikwissenschaft A: Psychologische Grundlagen" aus dem WS 2014/15 angeknüpft (Bischof 2009, Kap. 19; Thompson 2015, Kap. 2). Besonderes Gewicht wird für den evolutionsbiologischen Kontext auf die soziale Kognition und die Spiegel-Neuronen-Hypothese gelegt (Arbib 2013; Ward 2013, Kap. 3). Um Problemstellungen neurowissenschaftlicher Forschungen, die sich mit komplexen phänomenologisch beschreibbaren Bewusstseinsphänomenen und Qualia wie Musik und Musikverstehen beschäftigen, adäquat diskutieren zu können, wird zu Beginn des Seminars auf das mind-body problem (das Leib-Seele-Problem) eingegangen (Bischof 2009, Kap. 2; Jackendoff 1987). Der Fokus des Seminars liegt dann, nach einer elementaren Beschäftigung mit den grundlegenden Methoden der Kognitiven Neurowissenschaften und Kognitiven Neuropsychologie (Thompson 2015, Kap. 6), auf der Diskussion um die shared syntactic integration resource hypothesis (SSIRH) A. Patels für die gemeinsame neuronale Verarbeitung von Sprache und Musik unter Berücksichtigung sowie der Diskussion um I. Peretz' Modularitätsthese zum kognitiven System Musik, die durch Läsionsdaten der Kognitiven Neuropsychologie gestützt wird (vgl. Rebuschat et al. 2012, Teil IV; Patel 2008; Coltheart & Peretz 2003; Koelsch 2012). Mit seiner syntactic equivalence hypothesis (SEH) spezifiziert S. Koelsch Patels These. Die SEH wird daher mit in die Diskussion um die SSIRH einfließen.

Literatur

Arbib, Michael (ed.) (2013). *Language, Music, and the Brain: A Mysterious Relationship*. Cambridge, MA: The MIT Press;

Bischof, Norbert (2009). *Psychologie – Ein Grundkurs für Anspruchsvolle*. 2., durchgesehene Auflage. Stuttgart: Kohlhammer;

Coltheart, Max; Peretz, Isabelle (2003). *Modularity of Music Processing*. In: *Nature Neuroscience*, Vol. 6, No. 7, pp. 688–691;

Koelsch, Stephan (2012). *Brain and Music*. Wiley;

Patel, Anirudhh (2008). *Language, Music, and the Brain*. Oxford: Oxford University Press;

Peretz, Isabelle; Zatorre, Robert J. (eds.) (2003). *The Cognitive Neuroscience of Music*, Oxford: Oxford University Press;

Rebuschat, Patrick; Rohrmeier, Martin; Hawkins, John A.; Cross, Ian (eds.) (2012). *Language and Music as Cognitive Systems*. Oxford: Oxford University Press;

Thompson, William Forde (2015). Kap. 2: "Origins of Music". In: Idem, *Music, Thought, and Feeling: Understanding the Psychology of Music*. New York: Oxford University Press;

Thompson, William Forde (2015). Kap. 6: "Music and the Brain". In: Idem, *Music, Thought, and Feeling: Understanding the Psychology of Music*. New York: Oxford University Press, S. 132–168;

Ward, Jamie (2012): Kap. 3 "Evolutionary origins of social intelligence and culture." In: Idem, *The Student's Guide to Social Neuroscience*, Hovel / New York: Psychology Press, S. 48–69.

43422 Clemens Maidhof, M. A.

BM 4d / EST 1/2

Using EEG for Research in Cognitive Musicology

2 St., Do. 14.00–15.30 Uhr, Alter Seminarraum, Beginn: 09.04.2015

In diesem Blockseminar wird, nachdem neuroanatomische und neurophysiologische Grundlagen behandelt werden, auf die EEG-Technik als Forschungsmethode innerhalb der Neuromusikologie eingegangen. Dabei wird in das Forschungsfeld der "comparative biomusicology" (z. B. komparative Erforschung von Musik und Sprache) eingeführt und zentrale empirische Befunde sowie bekannte Untersuchungsparadigmen (basierend auf Ereignis-korrelierten Potentialen, EKPs), speziell aus dem Bereich der musikalischen Syntax, diskutiert. Im praktischen Teil werden mit dem neuen institutseigenen EEG-System experimentelle Daten erhoben, analysiert (Matlab, EEGLAB) und vorläufige Ergebnisse diskutiert.

Achtung: Blockseminar! Termine sind in der Pfingstwoche: 26.5. bis 29.5., jeweils 10-17 Uhr. Das Seminar findet in Zusammenarbeit mit Rie Asano statt.

Seminare Aufbaumodule

43404 Dr. Andreas Domann AM 1b/c / 2b/c / EST 1/2 / SI
Avantgarde in New York um 1950
2 St., Do. 10.00–11.30 Uhr, Musiksaal, Beginn: 09.04.2015
Kommentar siehe unter *Seminare Basismodule*

43405 Dr. Andreas Domann AM 1b/c / EST 1/2 / SI
Musik als Spiegel des Selbst. Vokalmusik 1517 - 1648
2 St., Do. 12.00–13.30 Uhr, Neuer Seminarraum, Beginn: 09.04.2015
Kommentar siehe unter *Seminare Basismodule*

43406 Prof. Dr. Dieter Gutknecht AM 1b/c / EST 1/2 / SI
Vom King's Theatre am Haymarket in die Kölner Philharmonie: Georg Friedrich Händels „Saul“ (1738) und seine frühen Oratorienkompositionen
2 St., Do. 10.00–11.30 Uhr, Neuer Seminarraum, Beginn: 09.04.2015
Kommentar siehe unter *Seminare Basismodule*

43407 PD Dr. Hartmut Hein AM 1b/c / EST 1/2 / SI
Progressiver Rock
2 St., Fr. 16.00–17.30 Uhr, Alter Seminarraum, Hörsaal V und XIb, Beginn: 10.04.2015
Kommentar siehe unter *Seminare Basismodule*

43409 Prof. Dr. Frank Hentschel AM 1b/c / EST 1/2 / SI
Das große Welttheater: Texte zur dramatischen Musik des Barock
2 St., Mi. 12.00–13.30 Uhr, Alter Seminarraum, Beginn: 08.04.2015
Kommentar siehe unter *Seminare Basismodule*

42623 Prof. Dr. Frank Hentschel AM 1b/c / AM 2a / AM33d / EST 1/2 / SI
Kulturspezifika des Grauens? J-Horror und seine us-amerikanischen Remakes
2 St., Di. 12.00–13.30 Uhr, Ostasiatisches Seminar, Raum 205, Beginn: 07.04.2015
Horror im Sinne eines Kunstphänomens ist von der Forschung hauptsächlich in Bezug auf "westliche" Kontexte untersucht worden. Im Mittelpunkt standen einerseits die Gothic Novel, andererseits der "Modern American Horrorfilm". Doch spricht einiges gegen die Annahme, dass es sich um ein spezifisch "westliches" Phänomen handelt. Dies zeigt auch der gerade in den letzten zwei Jahrzehnten besonders erfolgreiche J-Horror, der auch insofern sehr aufschlussreich ist, als er erstens international Verbreitung fand und zweitens häufig us-amerikanischen Remakes nach sich gezogen hat. Daher bietet sich das Beispiel des J-Horrors dafür an, nach einer Kulturspezifik des Grauens zu fragen, was im Seminar interdisziplinär, nämlich aus der Perspektive von Japanologie und Musikwissenschaft, geschehen soll.

43413 Lena Serov, M.A. AM 1b/c / 2b/c / EST 1/2 / SI
Das Tonstudio. Technik, Ästhetik und Sozialität im geschichtlichen Wandel
Blockseminar, Alter Seminarraum / Musiksaal, Beginn: 17.04.2015
Bitte beachten Sie folgende terminliche Änderung: Das Seminar wird als Blockveranstaltung angeboten. Die Einführungs-sitzung findet am 17.04.2015 um 14.00 Uhr im Alten Seminarraum statt. Die beiden Blocksitzungen werden an den Wochenenden 27./28. Juni und 4./5. Juli im Musiksaal abgehalten. Der Samstagstermin geht jeweils von 10.00 bis 17.00 Uhr; der Sonntagstermin von 11.00 bis 15:30 Uhr.
Kommentar siehe unter *Seminare Basismodule*

43418 Dr. Leopoldo Siano

AM 1c / 2a / EST 1/2 / SI

Die akusmatische Erfahrung bei François Bayle: von *L'Expérience Acoustique* bis *Son Vitesse-Lumière*

2 St., Mi. 12.00–13.30 Uhr, Musiksaal, Beginn 08.04.2015

„Was an einer Erfahrung interessant ist, ist zunächst die Abwesenheit des Vorurteils: man weiß nicht, was eine Erfahrung sein wird, man muss eben ‚die Erfahrung machen‘. Also gehe ich davon aus, dass eine Erfahrung eine Probe ist, ein Test der Empfindungen. Es ist nicht Arbeit des Denkens, es ist zuerst eine Arbeit des Empfindens“, so François Bayle 2005 in einem Vortrag an der Universität zu Köln über *L'Expérience Acoustique* [*Die akustische Erfahrung*] (in: *Die Klangwelt des François Bayle*, = Signale aus Köln. Beiträge zur Musik der Zeit, Bd. 18, Wien 2012, S. 3), ein Werk, das für den französischen ‚Techno-Symphoniker‘ „zugleich ein Projekt und eine Philosophie geworden“ ist (ibid., S. 9). Die grundlegenden Hörmodalitäten, die für *L'Expérience Acoustique* kennzeichnend sind (Alarm, Verlangen, Entschlüsselung, Resonanz, Bedeutung), lassen sich ebenfalls in seinem etwa ein Jahrzehnt später komponierten Zyklus *Son Vitesse-Lumière* wiederfinden, den Bayle in signifikanter Weise als „neue akustische Erfahrung“ bezeichnet.

Anhand der Analyse der zwischen 1971 und 1983 entstandenen Werke von Bayle soll in gemeinsamer Reflexion die Besonderheit der akusmatischen Erfahrung – nicht zuletzt im Zusammenhang mit seinen Theorien über das Hören und seinen philosophisch-literarischen Lektüren (u. a. Autoren wie Gaston Bachelard und Georges Bataille), die als primäre Inspirationsquellen seiner Musik gelten – erschlossen werden.

An der Seminarsitzung am 1. Juli 2015 wird François Bayle persönlich teilnehmen.

Literatur

François Bayle, *L'image de son / Klangbilder. Technique de mon écoute / Technik meines Hörens*, hrsg. von Imke Misch und Christoph von Blumröder, = Signale aus Köln. Beiträge zur Musik der Zeit, Bd. 8, Berlin 2007.

Le monde sonore de / The sound world of / Die Klangwelt des François Bayle, hrsg. von Marcus Erbe und Christoph von Blumröder, = Signale aus Köln. Beiträge zur Musik der Zeit, Bd. 18, Wien 2012.

43414 Nils Szczepanski, M. A.

AM 1d / EST 1/2 / SI

Orchester und Musiktheater heute: Oper und Konzert in der Praxis

Achtung: Das Blockseminar findet diesmal an 2/3 Wochenenden (Freitag/Samstag) im Juni/Juli 2015 statt. Die Terminbekanntgabe und Referatsvergabe erfolgt am 13. April 2015, 8.30–10.00 Uhr im Musiksaal

Warum Opern und Konzerte? Wie man heutzutage Musiktheater- und Orchesterveranstaltungen ästhetisch und wirtschaftlich attraktiv gestaltet, ist ein zentrales Problem des klassischen Musikbetriebs. Während auf der einen Seite Fragen der Finanzierung, der technischen und personellen Umsetzung, der Disposition und Vermarktung von Produktionen eine Rolle spielen, stehen auf der anderen Seite etwa Möglichkeiten der Spielplangestaltung (Auswahl von Stücken, Dirigenten, Regisseuren und Solisten) und die musikalische (und szenische) Auseinandersetzung mit dem „Werk“ im Vordergrund – was auch immer darunter zu verstehen ist. In den Produktionsprozessen und in der öffentlichen Wahrnehmung vermengen sich oftmals diese Gesichtspunkte.

Den vielfältigen pragmatischen und ästhetischen Aspekten der Oper/des Orchesters als Institutionen und als Kunstformen, die der Aufführung bedürfen, wollen wir uns im Seminar daher auf zweierlei Weise nähern: Zum einen werden geladene Experten Einblicke in die verschiedenen Berufsfelder hinter und vor der Bühne gewähren und sich unseren Fragen stellen. Bei den meisten Gästen handelt es sich um studierte Musikwissenschaftler, die Einblicke in ihre Tätigkeiten als Dramaturg, Musikreferent, Journalist oder Manager eines künstlerischen Betriebes gewähren sowie Tipps zum Berufseinstieg geben. Zum anderen sollen die Grundlagen der wissenschaftlichen Analyse von Aufführungen und Tendenzen des zeitgenössischen „Regie-Theaters“ anhand der Inszenierungen von Walter Felsenstein, Hans Neuenfels, Peter Konwitschny oder Benedikt von Peter erarbeitet und die Ästhetik aktueller Konzertdramaturgien diskutiert werden. Zudem sind gemeinsame Proben-, Konzert- und Vorstellungsbesuche geplant.

Literatur

Helmut Rösing / Peter Petersen: *Orientierung Musikwissenschaft. Was sie kann, was sie will*, Hamburg 2000;
 Jacobshagen, Arnold (Hrsg.): *Praxis Musiktheater. Ein Handbuch*. Laaber 2002;
 Mertens, Gerald: *Orchestermanagement*, Wiesbaden 2010;
 Brezinka, Thomas: *Orchester-Management: Ein Leitfaden für die Praxis*, Kassel 2005;
 Schläder, Jürgen: *Strategien der Opern-Bilder. Überlegungen zur Typologie der Klassikerinszenierungen im musikalischen Theater*, in: Josef Früchtl / Jörg Zimmermann (Hrsg.): *Ästhetik der Inszenierung*, Frankfurt 2001, S. 183-197;
 Michaelsen, René und Szczepanski, Nils: *Verdi und das Regietheater. Verdi-Inszenierungen im 20. und 21. Jahrhundert*, in: Anselm Gerhard / Uwe Schweikert (Hrsg.): *Verdi-Handbuch*, 2. Auflage, Kassel 2013, S. 652-676.

**43449 Prof. Dr. Frank Hentschel / Dr. Roman Bartosch AM 1a/b/c / 2a/b/c / 3c/d / EST 1/2 / SI
 Ringvorlesung: Horror – Inszenierungen des Schreckens in kulturvergleichender Perspektive
 2 St., Di. 14.00–15.30 Uhr, Musiksaal, Beginn: 07.04.2015**

Warum finden Menschen beim Rezipieren von Kunst mitunter Gefallen daran, sich zu gruseln oder zu fürchten? Wie inszenieren, erzählen und erklären unterschiedliche Kulturen in unterschiedlichen Zeiten das Übernatürliche, das Schreckliche oder das Monströse? In dieser Ringvorlesung werden Studierende mit einer Reihe von Ansätzen und Fallstudien zu diesen Fragen aus einer Vielzahl von Fachdisziplinen vertraut gemacht. In den angeführten Modulen sind in jedem Falle CP für die Teilnahme zu erlangen; in Absprache mit dem jeweiligen Fach sind darüber hinaus weitere Leistungsnachweise möglich.

Themen:

07.04.2015 Prof. Dr. Frank Hentschel: Einleitung
 14.04.2015 Prof. Dr. Linus Hauser (Kath. Theologie): "Metaphysischer Schrecken und metaphysikförmiger Horror"
 21.04.2015 Prof. Dr. Benjamin Beil (Medienwissenschaft): "Schreckliche Interfaces – Inszenierungen von Horror im Computerspiel"
 28.04.2015 Dr. Roman Bartosch (Anglistik): "Das Über-Natürliche in der anglophonen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts"
 05.05.2015 Prof. Dr. Stephan Köhn (Japanologie). "J-Horror – Reflexionen über japanische Formen des 'Grauenhaften' zwischen Tradition und Moderne"
 12.05.2015 Prof. Dr. Stefan Kramer (Sinologie): "Der Horror des Nicht-Existierenden und die Nicht-Existenz von Horror: Kulturvergleichende Überlegungen zur Epistemologie eines Begriffs"
 19.05.2015 Prof. Dr. Jörn Ahrens (Soziologie): "'In space no one can hear you scream' – Ridley Scotts Alien und das Subjekt der Angst"
 02.06.2015 Dr. Arno Meteling (Germanistik): "Eine Rhetorik des Horrors. Schreckliche Stellen in der phantastischen Literatur"
 09.06.2015 Dr. Axel Rüth (Romanistik): "Die Rückkehr der Toten: Christliche Wurzeln von Horror und Phantastik"
 16.06.2015 Prof. Dr. Claudia Liebrand (Germanistik): "Strategien des Multigenerischen. Joon-Ho Bong's Horrorfilm Gwoemul – The Host (2006)"
 23.06.2015 Prof. Dr. Gudrun Gersmann (Geschichtswissenschaft): "Wohliges Gruseln. Wachsfigurenkabinette im 18. und 19. Jahrhundert"
 30.06.2015 Prof. Dr. Frank Hentschel (Musikwissenschaft): "Musik und das Unheimliche im 19. Jahrhundert"
 07.07.2015 Prof. Dr. Udo Friedrich (Mediävistik): tba
 14.07.2015 Prof. Dr. Jürgen Hammerstaedt (Klassische Philologie): "Der Horror des Krieges in Lucans frühkaiserzeitlichem Epos"

**43419 Prof. Dr. Christoph von Blumröder
 Stationen der Neuen Musik seit 1945
 2 St., Di. 16.00–17.30 Uhr, Musiksaal, Beginn: 07.04.2015**
 Kommentar siehe unter *Basismodule*

AM 2b/c / EST 1/2

43417 Dr. Ioannis Papachristopoulos

AM 2b / EST 1/2 / SI

Kompositionstechniken in der Neuen Musik

2 St., Di. 14.00–15.30 Uhr, Neuer Seminarraum, Beginn: 07.04.2015

Kommentar siehe unter *Basismodule*

43433 Prof. Dr. Federico Spinetti

AM 3c / EST 1/2

Popular musics of the world in the age of globalization

2 St. Do. 10.00–11.30 Uhr, Alter Seminarraum Beginn: 09.04.2015

This course provides a critical forum to discuss issues in ethnomusicology by focusing on the study of popular musics and globalization in a variety of locations around the world. Issues addressed include popular musics in the homeland and in the context of transnational diasporic communities; the construction and negotiation of cultural identities in popular music worldwide; the study of popular musics of the world in their socio-historical, ideological and political contexts; traditional and popular musics vis-à-vis processes of modernization and commodification; contemporary music technologies and media.

43431 Monika Schoop, M. A.

AM 3d / EST 1/2

The New Small Music Industries

2 St. Mo. 16.00–17.30 Uhr, Alter Seminarraum, Beginn: 13.04.2015

"Die Musikindustrie ist tot." Unzählige Statements dieser Art finden sich schon seit Jahren in der deutschen und internationalen Presse. Aber was ist tatsächlich dran an dem heraufbeschworenen "Untergang der Musikindustrie?" Klar ist, dass der Bereich Musikindustrie in den vergangenen Jahren große Umbrüche erlebt hat. Bei genauerem Hinblick ist es aber nicht "die eine Musikindustrie", die mit Gewinneinbrüchen zu kämpfen hat, sondern ein bestimmter Bereich der Tonträgerindustrie. Andere Zweige florieren. Der live Sektor ist wichtiger denn je, Vinyl Platten erleben ein Revival und Lizensierungen stellen eine wichtige Einnahmequelle für viele Unternehmen dar. Künstler_innen selbst haben durch neue Medien die Möglichkeit, selbst ihre Musik zu verbreiten und zu promoten und werden somit Teil der neu entstehenden Musikindustrien. Selbst Lücken, die durch fehlende finanzielle Unterstützung der großen Labels entstanden sind, können durch alternative Finanzierungsmodelle wie Crowdfunding scheinbar geschlossen werden.

In diesem Seminar nehmen wir die neuen kleinen Musikindustrien in den Blick. Wir beleuchten Umbrüche und betrachten (neue) Akteur_innen, sowie Chancen, Grenzen und Risiken dieser Entwicklungen. Dabei wird nicht nur die Situation im so genannten Westen fokussiert, sondern es stehen auch Musikindustrien und Entwicklungen in "nicht-westlichen" Regionen, z. B. Südostasien oder Südamerika, im Vordergrund.

43423 Prof. Dr. Uwe Seifert

AM 4c / EST 1/2

Kognitive Musikwissenschaft B: Einführung in die Neuromusikologie

2 St., Do. 12.00–13.30 Uhr, Alter Seminarraum, Beginn: 09.04.2015

Kommentar siehe unter *Seminare Basismodule*

43422 Clemens Maidhof, M.A.

AM 4d / EST 1/2

Using EEG for Research in Cognitive Musicology

2 St., Do. 14.00–15.30 Uhr, Alter Seminarraum, Beginn: 09.04.2015

Kommentar siehe unter *Seminare Basismodule*

Studienziel Master

Seminare

43420 Prof. Dr. Christoph von Blumröder

MM 1a/b/c / EST 1/2

François Bayle im 21. Jahrhundert

2 St. Di. 17.45–19.15 Uhr, Musiksaal, Beginn: 07.04.2015

Im Rahmen eines besonderen Akzentes, der in der Lehre dieses Sommersemesters der musikwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem kompositorischen Œuvre François Bayles gewidmet werden wird, soll in diesem Seminar ein Fokus auf dessen chronologisch neueste Werke gelegt werden, um diese gemeinsam zu analysieren und in ihren ideellen Kontexten interpretierend zu erschließen. Dabei wird einen Zielpunkt der Seminararbeit die persönliche Begegnung mit François Bayle bilden, der am 30. Juni 2015 als Diskussionspartner am Seminar teilnehmen wird, sowie (optional) die lebendige ästhetische Erfahrung seiner akusmatischen Musik in zwei Konzerten am 1. und 3. Juli, wobei er zum Abschluß des letzten Konzertes seine jüngste Komposition *Figures sans origine* (2015) uraufführen wird.

Zur Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung können die beiden Bücher, die frühere Aufenthalte Bayles in unserem Institut dokumentieren, genutzt werden: François Bayle, *L'image de son / Klangbilder*, = Signale aus Köln, Bd. 8 (Münster 2003) und *Le monde sonore de / The sound world of / Die Klangwelt des François Bayle*, = Signale aus Köln, Bd. 18 (Wien 2012).

43408 Prof. Dr. Frank Hentschel

MM 1c/2a/b/c/ EST 1/2 / SI

Hymnen. Massengesang, Politik und Gesellschaft zwischen 1789 und 1918

2 St., Fr. 12.00–13.30 Uhr, Neuer Seminarraum, Beginn: 10.04.2015

Revolutionen, Nationsbildung oder auch Demonstrationen kommen nicht ohne Gesang aus – einen Gesang, der sowohl Massen repräsentiert als auch von Massen vorgetragen wird, der also Massengesang in einem doppelten Sinne des Wortes ist. In dem Seminar wollen wir Schlaglichter auf den Massengesang werfen sowie die sozial- und kulturhistorischen Umstände, die ihn hervorgebracht haben, angefangen bei den Hymnen der Französischen Revolution, über die Monumentalchöre der Sängervereine bis hin zur Verbreitung der Nationalhymnen in Europa. Der gemeinschaftsbildende Charakter des Chorgesangs scheint geradezu anthropologisch verankert zu sein, aber seine jeweilige politische und gesellschaftliche Einbindung und Instrumentalisierung ist immer wieder neu. Im Seminar wollen wir diesem Phänomen anhand von Fallbeispielen nachgehen; dabei sollen auch Querbeziehungen zu anderen musikalischen Gattungen über Begriffe wie Monumentalität, Größe usw. hergestellt werden.

Literatur

Applegate, Celia. *The Building of Community through Choral Singing*, in: *Nineteenth-Century Choral Music*, hg. von Donna M. di Grazia, New York 2013, S. 3-20

Coy, Adelheid. *Die Musik der Französischen Revolution*, Salzburg 1978

Grosch, Nils. *Das deutsche Lied als Konstrukteur nationaler Identität im 19. Jahrhundert*, in: *Music and the Construction of National Identities in the 19th Century*, hg. von Beat A. Föllmi, Nils Grosch und Mathieu Schneider, Baden-Baden und Bouxwiller 2010, S. 37-48

43409 Prof. Dr. Frank Hentschel

MM 1c/2a/b/c / EST 1/2 / SI

Das große Welttheater: Texte zur dramatischen Musik des Barock

2 St., Mi. 12.00–13.30 Uhr, Alter Seminarraum, Beginn: 08.04.2015

Kommentar siehe unter *Seminare Basismodule*

43448 Prof. Dr. Lars-Christian Koch

MM 3a/b/c / EST 1/2

Gitarren Kulturen

Blockseminar, Termine und Raum werden bekannt gegeben

Gitarren finden sich weltweit in unterschiedlichen Ausgestaltungen und Bauformen in den verschiedensten Musikkulturen. Dieses Seminar möchte die kulturelle und soziologische Verankerung

dieses Instrumententyps in unterschiedlichsten Gemeinschaften und Gruppen untersuchen. Dabei werden Aspekte wie Akustik der Gitarre, die Klassische Gitarre, die Gitarre in Blues, Jazz und Rock, Flamenco etc. ebenso zu betrachten sein, wie übergreifende Themen aus den Bereichen Gender Studies, Virtuosität, Klangästhetik bzw. Klangdesign, Video-Kultur und Globalisierung der Märkte. In dieser Weise soll untersucht werden, wie sich ein Instrumententypus weltweit in Musikkulturen etabliert, "traditionelle" Instrumente in neuen Kontexten ergänzt oder unter Umständen ersetzt, und welche Auswirkungen dies auf die unterschiedlichen Musikkulturen hat.

43449 Prof. Dr. Frank Hentschel / Dr. Roman Bartosch **MM 1a/b / 2a/b/c / 3b/c / EST 1/2 / SI**
Ringvorlesung: Horror – Inszenierungen des Schreckens in kulturvergleichender Perspektive
2 St., Di. 14.00–15.30 Uhr, Musiksaal, Beginn: 07.04.2015
Kommentar siehe unter *Seminare Aufbaumodule*

43434 Prof. Dr. Federico Spinetti **MM 3c / EST 1/2**
Music and Conflict
2 St., Mo. 10.00–11.30 Uhr, Alter Seminarraum, Beginn 13.04.2015
This course explores the complex intersections of music and political struggle, social conflict, violence and war.

43425 Prof. Dr. Uwe Seifert / Anna-Jelena Richenhagen **MM 4b / EST 1/2**
Brain-Computer Interfaces und Roboter in Musikforschung und New Media Art
2 St., Di. 14.00–15.30 Uhr, Alter Seminarraum, Beginn: 07.04.2015
Brain-Computer Interfaces und Roboter werden zunehmend in der Interaktiven Medienkunst, der Unterhaltungsindustrie und künstlerischen Gestaltung mit Klang eingesetzt (Bar-Cohen, Hansen 2009; Lischka, Siek 2007; Solis, Ng 2011; Miranda, Castet 2014; MYON 2015). Auch dienen sie als Hilfsmittel bei der Erforschung musikalischen Verhaltens und Erlebens innerhalb der situated music cognition (Verschure, Manzolli 2013; Seifert 2013). Dieses Seminar führt in die für diese Bereiche grundlegenden Kenntnisse ein (Mataric 2007; Collins 2010; Miranda, Castet 2014). Behandelt werden u. a. die Themenkreise brain-computer music interfaces sowie der Einsatz von Robotern in künstlerischen wie kognitionswissenschaftlichen Kontexten. Das Seminar beinhaltet auch eine unter Mitarbeit von Frau Richenhagen erfolgende praktische Einführung in die Roboter-Programmierung anhand der Lego Mindstorms EV3 (Benedettelli 2013) unter Berücksichtigung des Roberta-Lernkonzeptes der Fraunhofer Gesellschaft sowie eine Erprobung des Emotiv EPOC-Systems, das sowohl in künstlerischen Kontexten als auch im Rahmen von Computerspielen eingesetzt wird.

Literatur

Bar-Cohen, Y. / Hanson, D. (2009) *The Coming Robot Revolution: Expectations and Fears About Emerging Intelligent, Humanlike Machines*. New York: Springer;
Benedettelli, Daniele (2013). *The LEGO MINDSTORMS EV3 Laboratory: Build, Program, and Experiment with Five Wicked Cool Robots*;
Collins, Nick (2010). *Introduction to Computer Music*. Wiley;
Lischka, Christoph; Sieck, Andrea (eds.) (2007). *Machines as Agency: Artistic Perspectives*. Bielefeld: transcript;
Mataric, Maja J. (2007). *The Robotics Primer*. Cambridge, MA: The MIT Press;
Miranda, Eduardo Reck; Castet, Julien (eds.) (2014). *Guide to Brain-Computer Music Interfacing*. New York: Springer;
MYON (2015). <http://www.dw.de/myon-ein-roboter-als-opernstar-teil-1/av-17560790>;
Seifert, Uwe (2013). *Empirical Aesthetics, Computational Cognitive Modeling, and Experimental Phenomenology: Methodological Remarks on "Shaping and Co-Shaping Forms of Vitality in Music: Beyond Cognitivist and Emotivist Approaches to Musical Expressiveness" by Jin Hyun Kim*. In: *Empirical Musicology Review*, Vol. 8, No. 13, S. 178-184;
Solis, Jorge; Ng, Kia (eds.) (2011). *Musical Robots and Interactive Musical Systems*. New York: Springer;
Verschure, Paul; Manzolli, Jonatas (2013). *Computational Modeling of Mind and Music*. In: Arbib,

Michael A. (ed.), *Language, Music, and the Brain: A Mysterious Relationship*. Cambridge, MA: The MIT Press, S. 393–414.

43424 Prof. Dr. Uwe Seifert

MM 4b / 5c / EST 1/2

Einführung in induktiv-empirische Aspekte kognitionswissenschaftlicher Musikforschung

2 St., Mi. 12.00–13.30 Uhr, Neuer Seminarraum, Beginn: 08.04.2015

Kognitive Musikwissenschaft strebt die Erhellung der dem musikalischen Verhalten und Erleben unterliegenden kognitiven Architektur und der durch sie realisierten Prozesse an. Dabei setzt sie sowohl Computersimulation als auch empirisch-experimentelle Verfahren ein. In diesem Seminar werden grundlegende Konzepte empirischer wie experimentell-statistischer Forschung mit Blick auf diese Ziele erarbeitet (vgl. Funke 1996). Die Veranstaltung setzt die im WS 2014/15 in CASM 1 angesprochene Thematik empirischer Forschung (insbesondere Hung 2014, Kap. 4 "Statistical and Probabilistic Reasoning") vertiefend fort. Mögliche konkrete Anwendungsfelder aus der kognitionswissenschaftlichen Musikforschung, deren Einbeziehung in den ersten Sitzungen besprochen werden soll, sind u. a. statistisches und implizites Lernen (Rohrmeier; Cross 2014; Rohrmeier; Rebuschat 2012), artificial grammar learning (Loui 2012) oder additive-factor analysis (Massaro 1975, "The duration of mental processes", S. 38–61) bzw. die mentale Chronometrie (Posner 1986).

Literatur

Funke, Joachim (1996). *Methoden der Kognitiven Psychologie*. In: Erdfelder, Edgar; Mausfeld, Raine; Meiser, Thorsten; Rudinger, Georg (eds.), *Handbuch quantitative Methoden*. Weinheim: Psychologie Verlagsunion, S. 515–528;

Gonick, Larry; Smith, Woolcott (2005). *The Cartoon Guide to Statistics*. New York: Harper;

Hung, Edwin (2014). *Philosophy of Science Complete. A Text on Traditional Problems and Thoughts*. 2nd Edition. Boston: Wadsworth;

Loui, Psyche (2012). *Learning and Liking of Melody and Harmony: Further Studies in Artificial Grammar Learning*. In: *Topics in Cognitive Science 4*: 1–14;

Massaro, Dominic A. (1975). *Experimental Psychology and Information Processing*. Chicago: Rand McNally College Publishing;

Posner, Michael (1986). *Chronometric Explorations of Mind. The Third Paul M. Fitts Lectures Delivered at the University of Michigan September 1976*. New York: Oxford University Press;

Rohrmeier, Martin; Rebuschat, Patrick (2012). *Implicit Learning and Acquisition of Music*. In: *Topics in Cognitive Science 4*, 525–553;

Rohrmeier, Martin A.; Cross, Ian (2014). *Modelling unsupervised online-learning of artificial grammars: Linking implicit and statistical learning*. In: *Consciousness and Cognition 27*, 155–167.

43435 Prof. Dr. Federico Spinetti

MM 4c / EST 1/2

Issues and techniques of audiovisual representation in music ethnography

2 St., Mo. 16.00–17.30 Uhr, Alter Seminarraum, Beginn 13.04.2015

This course focuses on the use of audio-visual recordings in ethnographic research about music, musicians, or musical life. It entails critical discussion of issues of representation in audiovisual media as well as hands-on training in the basics of fieldwork-based audiovisual production.

Kolloquien

43439 Prof. Dr. Christoph von Blumröder **MM 1d-5d**
Kolloquium Musik der Gegenwart

Do., 18.45–21.00 Uhr, Alter Seminarraum, Beginn: 09.04.2015

Das Kolloquium dient der ungezwungenen, aber intensiven Erörterung möglicher, geplanter oder konkret im Entstehen begriffener Masterarbeits- und Dissertationsvorhaben. Dabei sind grundsätzlich alle Studierenden willkommen, die sich im Hauptstudium befinden und für ein Arbeitsthema im Bereich der Musik der Gegenwart interessieren, selbst wenn sie dazu noch keine konkreten Vorstellungen entwickelt haben, insofern ein Sinn der Veranstaltung auch darin besteht, entsprechende methodische Orientierungen zu vermitteln.

43436 Prof. Dr. Frank Hentschel **MM 1d-5d**
Kolloquium: Aktuelle Fragen der Musikwissenschaft

Neuer Seminarraum, Beginn: 07.04.2015

Das Forschungskolloquium findet als Kombination aus Blockseminar und regelmäßiger Veranstaltung statt. Der Termin für das Blockseminar wird noch bekanntgegeben werden.

Der Hauptzweck des Kolloquiums besteht darin, laufende Forschungsarbeiten zur Diskussion zu stellen. Im Mittelpunkt stehen dabei die in Arbeit befindlichen Doktorarbeiten, aber auch Projekte der MitarbeiterInnen. Studierende, die BA- oder MA-Arbeiten schreiben oder sich darauf vorbereiten, sind ebenfalls herzlich eingeladen, ihre Ideen vorzustellen.

Ergänzend werden ausgewählte musikwissenschaftliche (oder sonstige relevante) Forschungsarbeiten diskutiert werden. Vorschläge für die gemeinsame kritische Lektüre sind sehr willkommen.

43438 Prof. Dr. Uwe Seifert **MM 1d-5d**
Forschungskolloquium Systematische und Kognitive Musikwissenschaft

2 St., Di. 16.00–17.30 Uhr, Alter Seminarraum, Beginn: 07.04.2015

In dem Kolloquium werden geplante und in Arbeit befindliche Masterarbeiten sowie Dissertationen der Systematischen und Kognitiven Musikwissenschaft vorgestellt. Das Kolloquium fungiert darüber hinaus als ein Forum, in dem aktuelle Themen, Theorien oder Publikationen der Forschung sowie aktuelle Forschungsprojekte präsentiert und diskutiert werden.

43437 Prof. Dr. Federico Spinetti **MM 1d-5d**
Kolloquium Musikethnologie

2 St., 14tägig, Di. 16.00–17.30 Uhr, Neuer Seminarraum, Beginn: 07.04.2015

43447 Prof. Dr. Lars-Christian Koch **MM 1d-5d**
Kolloquium Musikethnologie

Blockseminar, Termine und Raum werden bekannt gegeben

Musikpraktische Übungen

43426 Sebastian Ellerich, M. A.

SI

Ukulele im Ensemble

2 St. Mo., 12.00–13.30 Uhr, Neuer Seminarraum, Beginn: 13.04.2015

Im Rahmen dieser einsemestrigen Übung sollen die basalen Spieltechniken der Ukulele ausprobiert werden. Ein eigenes Instrument (Sopran-, Konzert-, Tenor-, Bariton- oder Bassukulele) ist erwünscht und zur Übung sinnvoll, aber es gibt auch einige Instrumente der Musikethnologischen Abteilung, die vor Ort benutzt werden können. Vorkenntnisse im Halslautenspiel sind von Vorteil, aber keine Voraussetzung. Ggf. werden weitere Instrumente im Ensemble hinzugenommen. Am Ende des Semesters soll eine kleine Aufführung stehen, in deren Rahmen die erworbenen Kenntnisse auch einer interessierten Öffentlichkeit vorgestellt werden können.

Anmeldung: Teilnahmeinteressierte können sich mit einem kurzen Motivationsschreiben um einen Platz in dem Kurs bewerben. Das Schreiben sollte neben der Teilnahmemotivation Informationen über ggf. vorhandene Vorkenntnisse (diese dienen der Einschätzung der Gruppe und sind keine Teilnahmevoraussetzung) enthalten. Bitte geben Sie auch an, ob Sie bereits über eine Ukulele verfügen.

Teilnehmer aus den vergangenen Kursen sind wieder herzlich Willkommen!

Teilnahmevoraussetzungen: Dieses Seminar ist auf 12 Plätze begrenzt, deren Auswahl wir nicht KLIPS überlassen möchten. Bitte schicken Sie bis zum Ende der 1. Belegphase ein kurzes Schreiben, in dem Sie ihre Motivation zur Teilnahme und ggf. vorhandene Vorkenntnisse schildern, an sebastian@ellerich.eu. Die Angabe der Vorkenntnisse dient der Seminarplanung, Vorkenntnisse sind keine Teilnahmevoraussetzung. Teilen Sie uns für die Planung bitte auch mit, ob Sie eine Ukulele besitzen.

43429 Yoshiro Shimizu, M. A.

EST 1/2

Praxis und Theorie der traditionellen Hofmusik Japans (GAGAKU und Bugaku)

2 St. Mo. 18.00–20.00 Uhr, Neuer Seminarraum, Beginn: 13.04.2015

Im Sommersemester 2015 wird der Kurs "Theoretische Aspekte und Musizierpraxis des japanischen Kaiserhofs" in der Abteilung für Musikethnologie fortgesetzt. Es handelt sich dabei um eine im europäischen Raum und durch Europäer in dieser Form bislang noch nicht praktizierte intensive Beschäftigung mit Gagaku, instrumentaler Ensemblesmusik, und Bugaku, Zeremonialtänzen. Im Mittelpunkt steht das Kennenlernen der Instrumente des Gagaku mit alten japanischen Noten: Blasinstrumente, Saiten- und Perkussionsinstrumente. Dazu werden japanische Noten des Gagaku aus dem 12. Jahrhundert analysiert. Das Instrumentarium und japanische Notationen sind vorhanden. Japanischkenntnisse werden nicht benötigt. Zur Praxiserfahrung wird die Probe des Kölner Gagaku-Ensembles angeboten: Do, 16.00–18.00 Uhr in der Tenri Japanisch-Deutschen Kulturwerkstatt in Köln, Kartäuserwall 20. Interessierte sollten sich vorher mit Yoshiro Shimizu in Verbindung setzen (yshimizu@uni-koeln.de). Neueinsteiger sind jederzeit willkommen. Für das Seminar können nur 2 CP erworben werden.

43450 Monika Schoop, M. A.

EST 1/2 / SI

Einführung in die Iranische Musik in Theorie und Praxis

Blockunterricht

Termine:

Fr., 10. April von 14:00 bis 18:00, Alter Seminarraum

Sa., 11. April von 10:00 bis 15:00, Musiksaal

Fr., 8. Mai von 14:00 bis 18:00, Alter Seminarraum

Sa., 9. Mai von 10:00 bis 15:00, Musiksaal

Fr., 12. Juni von 14:00 bis 18:00, Alter Seminarraum

Sa., 13. Juni von 10:00 bis 15:00, Musiksaal

Die Geschichte der persischen klassischen Musik lässt sich bis in die Antike zurückverfolgen. Der Kern dieser Musik sind – 2009 ins Weltkulturerbe aufgenommen – sogenannte „Radifs“ (auf Deutsch: Reihen), eine Sammlung melodischer Figuren, die mündlich tradiert werden. Dieses traditionelle Repertoire ist wiederum in sieben Tonsystemen, genannt Dastgahs, strukturiert. Radifs – es gibt sie in-

strumental wie vokal – werden im Gesang stark von Metrum und Versmaß der persischen Dichtung bestimmt.

Das Seminar wird eine Einführung in die Iranische Musik in Theorie und Praxis anbieten und einen theoretischen, historisch ausgelegten, sowie einen praktischen Teil aufweisen. Teilnehmer_innen sollten die Möglichkeit erhalten, technisch fundiert in die instrumentelle Praxis des Santur -und Setar-Spiels einzusteigen, respektive in die Vokalmusik. Der Rhythmus wird anhand der iranischen Perkussionsinstrumente vermittelt. Teilnehmer_innen sind herzlich eingeladen, nebenbei mit der Einbringung eigener westlicher Instrumente zu experimentieren.

Zum Seminar gehört die Teilnahme an einer gemeinsamen Musikdarbietung am Kursende.

Die Teilnehmer_innen können als Leistung anhand der Literatur (Deutsch, Englisch und Französisch) Kurz -und Langreferate halten oder Hausarbeiten einreichen. Persisch-Kenntnisse sind für das Seminar nicht erforderlich.

Kontakt:

Rouzbeh Motia (rouzbehmotia@yahoo.com)

Mehrdad Razi (razih@smail.uni-koeln.de)

Ergänzungskurs Musiktheorie

43403 Christian Dellacher, M. A.

EST 1/2

Musiktheorie (Zusatz-/Ergänzungskurs)

2 St. Mi. 16.00–17.30 Uhr, Neuer Seminarraum , Beginn: 08.04.2015

Einführung in die Statistiksoftware R

43451 Timo Varelmann

EST 1/2

R lernen: Einführung in die Statistik

Blockseminar, Alter Seminarraum

Termine:

08.05.2015: 10.00 – 14.00 Uhr

15.05.2015: 10.00 – 16.00 Uhr

22.05.2015: 10.00 – 16.00 Uhr

R ist Programmiersprache und freie Software für statistische Berechnungen und Graphiken (<http://www.r-project.org/>). Dieses einführende Tutorium dient der Vermittlung grundlegender Kenntnisse:

- der R-Benutzeroberflächen
- der Befehlsstruktur in R
- des Datenmanagements in R
- deskriptiv-statistischer Berechnungen in R
- der Erstellung von Graphiken in R.

Ziel und zugleich abschließende Aufgabe ist es, dass die TeilnehmerInnen selbständig ein eigenes R-Skript schreiben und kommentieren, in dem gelernte Befehle auf einen Datensatz angewandt werden.

Vorbesprechung / Software-Installation am 08.05.2015

Abgabefrist der Abschlussaufgabe ist der 21.06.2015

Zur Vorbereitung (deskriptive Statistik):

- Gonick, Larry & Woolcott Smith (2005): The Cartoon Guide to Statistics. New York: Harper, Kap. 2.
- Hung, Edwin (2014): Philosophy of Science Complete. A Text on Traditional Problems and Thoughts. 2. Aufl. Boston: Wadsworth, Kap. 4.

Zur Nachbereitung:

- Crawley, Michael J. (2007): The R book. Chichester: John Wiley & Sons.

- Luhmann, Maïke (2013): R für Einsteiger. Einführung in die Statistiksoftware für die Sozialwissenschaften. 3. Aufl. Basel: Beltz.

Collegium musicum

43440 UMD Michael Ostrzyga

Collegium musicum Chor

3 St., Mo. 18.00–21.00 Uhr, Musiksaal, Beginn: 13.04.2015

Der Chor ist offen für alle InteressentInnen. Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern direkt über das Collegium musicum bei Nathalie Weber (nathalie.weber@uni-koeln.de) oder unter 0221/470-4196. Es wird dann ein Termin für ein kurzes informatives Vorsingen vereinbart, das kurz vor Semesterbeginn, spätestens jedoch in der zweiten Semesterwoche stattfindet. Weitere Informationen zu dem Vorsingen finden Sie auf unserer Website: <http://www.collmus.uni-koeln.de/167.html>.

Im Rahmen des Studium integrale ist der einmalige Erwerb von 3 CPs möglich.

43441 UMD Michael Ostrzyga

Kammerchor

2 St., Di. 19.30–22.00 Uhr, Musiksaal, Beginn: 07.04.2015

Der Kammerchor richtet sich an erfahrene Sängerinnen und Sänger. Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern direkt über das Collegium musicum bei Nathalie Weber (nathalie.weber@uni-koeln.de) oder unter 0221/470-4196. Es wird dann ein Termin für ein Vorsingen vor Probenbeginn vereinbart. Über die Aufnahme entscheiden neben dem Vorsingen die Kapazität an freien Plätzen (besonders in den Frauenstimmen) sowie die Konzerttermine. Da der Kammerchor zum Teil auch in den Semesterferien probt und konzertiert, ist ein Einstieg zu Semesterbeginn nicht immer möglich. Weitere Informationen zu dem Vorsingen finden Sie auf unserer Website: <http://www.collmus.uni-koeln.de/166.html>.

Im Rahmen des Studium integrale ist der einmalige Erwerb von 3 CPs möglich.

43442 UMD Michael Ostrzyga

Sinfonieorchester

3 St., Do. 19.30–22.00 Uhr, Aula 2, Beginn: 09.04.2015

Das Sinfonieorchester steht allen interessierten Instrumentalisten offen. Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern direkt über das Collegium musicum bei Ulrike Bauer (ulrike.bauer@uni-koeln.de) oder unter 0221/470-4196. Es wird dann ein Termin für ein kurzes Vorspiel vereinbart, das kurz vor Semesterbeginn, spätestens jedoch in der zweiten Semesterwoche stattfindet. Weitere Informationen zu dem Vorspiel finden Sie auf unserer Website: <http://www.collmus.uni-koeln.de/339.html>. Über die Aufnahme entscheidet neben dem Vorspiel die Kapazität an freien Plätzen, besonders in den Bläserstimmen.

Im Rahmen des Studium integrale ist der einmalige Erwerb von 3 CPs möglich.

43443 Helmut Volke

Madrigalchor

3 St., Mi. 20.00–22.00 Uhr, Hörsaal XVIIa, Beginn: 08.04.2015

43444 Dietrich Thomas

Jazz- / Pop-Bands

3 St., Mi. 17.30–20.00 Uhr, Repräsentationsraum in der Klosterstr. 79b (Heilpädagogik), Beginn: 08.04.2015

43445 Johannes Nink

Big Band

3 St., Do. 19.30–22.00 Uhr, Musiksaal, Beginn: 09.04.2015

Informationen zu Konzerten und Ensembles:

www.collmus.uni-koeln.de



Jean-Claude Eloy

Freitag, 24. April 2015 Musiksaal

20.00 Konzert

Borderlines, or Petra's shouts (2013)
aus dem Zyklus *Songs for the other half of the sky*
Uraufführung

Klangregie: Jean-Claude Eloy

Eintritt frei

Borderlines basiert auf einer Vielzahl vokaler Aktionen, die Jean-Claude Eloy Anfang der 1990er Jahre im Studio für elektronische Musik des Westdeutschen Rundfunks aufzeichnete. Auf der Suche nach geeignetem stimmlichen Material für seinen Zyklus *Songs for the other half of the sky*, in dessen Zentrum exzeptionelle Frauenpersönlichkeiten stehen, lernte er die Schauspielerin Petra Meinel-Winkelbach kennen. Obwohl er von der expressiven Qualität ihrer Stimme unmittelbar ergriffen war, wurden die Aufnahmen aus künstlerischen Gründen zunächst verworfen. Als Eloy sich viele Jahre später diesen Stimmelementen aufs neue zuwandte, wurde seine Arbeit vom Tode Meinel-Winkelbachs überschattet. Das Werk ist dem Andenken der Schauspielerin gewidmet.



Flo Menezes

Mittwoch, 10. Juni 2015 Musiksaal

19.00 Werke aus dem Studio PANaroma

George Alveskog *Zero* (2011)

Tiago Gati *O interno distante* (2011)

Alex Buck *Pendulum* (2014)

Angularis (2014-15) – kollektive akusmatische Komposition

I. Satz von Tiago Gati

II. Satz von Julian Maple

III. Satz von George Alveskog

IV. Satz von Ariel de Oliveira

V. Satz von Alex Buck

20.30 Portraitkonzert Flo Menezes

Simultrans (2009-13)

Motus in fine velocior – in memoriam Stockhausen (2008)

MetaScriptio (2015)

Deutsche Erstaufführungen

Klangregie: Flo Menezes

Eintritt frei

François Bayle

Mittwoch, 1. Juli 2015 Musiksaal

20.00 Frühe Stücke (und ein spätes)

Jeïta (1. Serie; 1970)

La fin du bruit (= EROSPHERE II; 1979/2009)

Paysage, personnage, nuage (= SON VITESSE-LUMIERE II; 1980)

Rien n'est réel (2010)

1. *sensations*, 2. *perceptions*

Freitag, 3. Juli 2015 Musiksaal

20.00 Späte Stücke (und ein frühes)

Déplacements (2012)

1. *horizontal-vertical*, 2. *spiral*, 3. *diagonal*

Vibrations composées (2. Serie; 1973)

Deviner – Devenir (2014)

Figures sans origine (2015) | Uraufführung

Klangregie: François Bayle

Eintritt frei

Fachschaft Musikwissenschaft

Wir sind Eure Fachschaft und möchten uns kurz vorstellen.

Fachschaftsarbeit

Genau genommen gehört jeder Studierende der Musikwissenschaft zur Fachschaft und auch jeder kann Fachschaftsarbeit übernehmen. Die aktive Fachschaft, also die Fachschaftsvertretung, ist eine Gruppe von Studierenden, die sich regelmäßig trifft, um über anstehende Probleme, Aufgaben und Themen zu diskutieren und Lösungen zu finden.

In der Fachschaft des Musikwissenschaftlichen Instituts engagieren sich Studierende der unterschiedlichsten Semester mit dem Ziel, unseren Kommilitonen mit einem offenen Ohr und mit Rat und Tat bei möglichen Fragen zum Studium zur Seite zu stehen. Darüber hinaus unterstützen wir aktiv das Fach Musikwissenschaft und wirken bei aktuellen Themen und Diskussionen mit.

Zur Vertretung der Interessen der Studierenden nehmen wir regelmäßig an den Vorstandssitzungen des Instituts und der Fächergruppe teil, sowie an Fachschaftskonferenzen und Gesprächen mit dem Qualitätsmanagement der Philosophischen Fakultät. Außerdem unterstützen wir bei den studentischen Wahlen aktiv die Liste der FachschafterInnen mit dem Ziel, dass die studentischen Vertretungen in den universitären Gremien (Engere Fakultät und Senat) bei Fragen, die unser Fach betreffen, auch in Zukunft unsere Interessen in die entscheidenden Sitzungen tragen werden.

Veranstaltungen

Seit dem Sommersemester 2010 organisieren wir aus Fachschaftsgeldern eine Vortragsreihe unter dem Titel „Studium ... und danach? Musikwissenschaft und Beruf“. In loser Folge laden wir dazu berufstätige MusikwissenschaftlerInnen ein, die in Gastvorträgen über ihren Weg in den Beruf erzählen und uns mögliche Arbeitsfelder näher vorstellen. Diese Reihe hat sich inzwischen etabliert und wird auch dieses Jahr fortgeführt.

Ob Haus- und Abschlussarbeiten oder eigene Nachforschungen, die nicht in direktem Bezug zu einem Seminar stehen: während des Studiums habt Ihr Euch in einige thematische Interessensgebiete eingearbeitet und Eure eigenen Ideen formuliert. Das MuWi-Forum, das bereits in den 1990er Jahren über Jahre hinweg bestanden hatte und im Sommersemester 2014 von uns wiederbelebt wurde, soll Euch die Gelegenheit geben, diese Arbeiten Euren KommilitonInnen zu präsentieren und anschließend zu diskutieren.

Seit dem Sommersemester 2010 veranstalten wir zudem unsere eigene Fachschaftsparty. Die „Pflichtveranstaltung“ im Unikum war ein großer Erfolg und wird in diesem Jahr bestimmt wieder für gute Laune sorgen. Darüber hinaus haben wir in den letzten Jahren folgendes auf die Beine gestellt:

- die „Elefantenrunde“ als Begrüßungs- und Informationsveranstaltung für die Erstsemester (im Wintersemester)
- Exkursionen nach Nijmegen, Amsterdam und Leipzig
- den „Leistungsnachweis“, das Semesterabschlusskonzert der Studierenden der Musikwissenschaft
- die Bundesfachschaftstage 2012 mit Vorträgen, Workshops, Diskussionen, Führungen und Abendprogramm
- die Lange Nacht des Schreibens in der Musikwissenschaft
- die Filmabende

Ihr seht also, bei uns ist viel los!

Falls wir Euer Interesse geweckt haben, selbst aktiv zu werden, oder falls Ihr ein Anliegen an die Fachschaft habt, dann schaut doch einfach mal auf einem unserer Treffen montags abends um 19.30

Uhr im *Fachschaftsraum* in der obersten Etage direkt an der Treppe vorbei. Oder schreibt uns einfach:
fs-muwi-uni-koeln@gmx.de
Mehr Infos zur Fachschaft sowie Tipps und Termine findet Ihr unter: www.fs-muwi.uni-koeln.de

Außerdem empfehlen wir Euch ein *Abonnement unserer Mailing-Liste*: <https://lists.uni-koeln.de/mailman/listinfo/fs-muwi>